



Rede von Oberbürgermeister Thomas Deffner anlässlich des Holocaust-Gedenkens am 27. Januar 2022

Liebe Ansbacherinnen und Ansbacher,
sehr verehrte Gäste,

anlässlich des heutigen internationalen Holocaust-Gedenktags darf ich Sie zu unserer Gedenkstunde, die gemeinsam mit den beiden Kirchen und der Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken organisiert wurde, begrüßen.

Ich danke Ihnen, dass Sie heute mit uns an die Opfer des Holocausts gedenken. In diesen Tagen, am 20. Januar, jährte sich die Wannsee-Konferenz zum 80. Mal. 1942 trafen sich 15 hochrangige Politiker des nationalsozialistischen Deutschlands, um den Holocaust an den Juden Europas zu planen und zu koordinieren. Das Protokoll zur der Konferenz zeigt, in welcher menschenverachtender Weise die Konferenzteilnehmer über die „Endlösung der Judenfrage“, also die systematische Ermordung aller Jüdinnen und Juden in Europa, sprachen: „In großen Arbeitskolonnen, unter Trennung der Geschlechter, werden die arbeitsfähigen Juden straßenbauend in diese Gebiete geführt, wobei zweifellos ein Großteil durch natürliche Verminderung ausfallen wird.“ Und weiter hieß es: „Der allfällig endlich verbleibende Restbestand wird, da es sich bei diesem zweifellos um den widerstandsfähigsten Teil handelt, entsprechend behandelt werden müssen.“ Das wohl schlimmste und erschütterndste Dokument der deutschen Geschichte.

Betroffen von diesem Massenmord waren auch Ansbacherinnen und Ansbacher, wie wir später noch erfahren werden. Bis zum Kriegsende 1945 wurden über sechs Millionen europäische Jüdinnen und Juden vom NS-Regime ermordet. Anlässlich des Jahrestags verabschiedet die UN eine Resolution gegen die Leugnung des Holocausts. Ziel der Resolution ist es, dass Bildung, Forschung und Erinnerung an den Holocaust gefördert wird und in Sozialen Medien Antisemitismus und das Leugnen oder Verzerren des Holocaust mit aktiven Maßnahmen bekämpft werden.

Mit dem heutigen Gedenken kommen wir dem Anliegen der Resolution nach, dies schon seit einigen Jahren. An dieser Stelle mein herzlichster Dank an Herrn Rach für das jahrelange Engagement um diese Gedenkstunde!

Wir gedenken heute den Opfern des Holocausts, Jüdinnen und Juden, Behinderte und Kranke, Sinti und Roma. Wir müssen aus dieser Vergangenheit lernen und Rassismus, Antisemitismus und Extremismus aller Art bekämpfen. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sagte in einer Videobotschaft zum internationalen Holocaust-Gedenktag 2021 dazu: „Wir müssen unsere Sinne wachhalten, Vorurteile und Verschwörungstheorien erkennen und ihnen mit Vernunft, Leidenschaft und Entschiedenheit entgegentreten. Ein jeder von uns ist aufgerufen, jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger vor Bedrohungen, Beleidigungen und Gewalt zu schützen. Nicht in Zukunft, sondern hier und heute, in dem Land, in dem wir gemeinsam leben.“ In diesem Sinne danke ich Ihnen, dass Sie so zahlreich zu unserer heutigen Gedenkstunde gekommen sind.